

Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention

Partizipation im Menschenrecht

Einschätzungen zur Partizipation Älterer auf
Grundlage von Erfahrungen im Kontext der UN-
BRK

Fachgespräch im BMSFSJ, 25.01.2024



Ablauf

1. Welches Potenzial hat eine Konvention?
2. Welche Gütekriterien sind für Partizipation anzulegen?
3. Welche Probleme sind zu antizipieren?

Vorannahmen

- Es besteht eine Lücke im Menschenrechtssystem
- Staaten haben die Verpflichtung die Lücke zu schließen

Vor der UN-BRK

Quinn/Degener-Report, 2002 S. 256: Zur Nutzung des Menschenrechtsschutzsystems durch Organisationen von Menschen mit Behinderungen

„Die Zahlen sind nicht hoch. Andererseits tauchen Behinderungsthemen auch nur alle zwei Jahre auf der Agenda des UN-Menschenrechtsausschusses auf und auch dann nicht sonderlich prominent“

„NGO machen sich intellektuell bereit das Potenzial des Menschenrechtssystems zu nutzen, aber sie stehen noch am Anfang einer klaren Strategie, wie sie die bestehende Maschinerie von UN Abkommen nutzen können.“

Der menschenrechtspolitische Zirkel

↔Menschenrechtsverletzungen müssen offenbar werden

↔Menschenrechtliche Politik braucht Menschen, die Rechte als Menschenrechte einfordern

↔Politischer Rahmen muss das Einfordern erlauben

Potenzielle Schlussfolgerungen aus der Erfahrung mit der UN-BRK:

- Konvention als Schritt, der Ausmaß und Relevanz überhaupt erst absehbar macht
- Ein Rahmen muss funktionieren, damit er angenommen wird
- Ein Rahmen funktioniert, wenn der das Problem rahmt (Partizipation als Bedingung dafür)

Gütekriterien von Partizipation aus der Erfahrung mit der UN-BRK

- a) Partizipation **in der Erstellung** des Rahmens (bei Aushandlung)
 - (ggf. im Vorhinein notwendig das Engagement der Gruppe zu fördern)
- b) Breite Abbildung der Partizipation **im Rahmen**
 - individuelle Partizipation (siehe Art. 29 UN-BRK)
 - kollektive Partizipation (siehe Art. 4 Abs. 3 UN-BRK)
 - Priorisierung der Selbstvertretung (siehe Allg. Bemerkung Nr. 7 UN-BRK)
- c) Partizipation **in der Umsetzung**
 - auf internationaler Ebene
 - in der Umsetzung (im Vertragsstaat)
 - im Monitoring

Probleme, die zu antizipieren sind/ Wie stellen sie sich bei Älteren da? Was sind die *Spezifika*?

- Barrieren im Zugang zu Entscheidungsprozessen (*vergleichbar zu Menschen mit Behinderungen?!)*)
- Barrieren in der Kommunikation rund um Entscheidungsprozesse (z.B. *digitale Kommunikation*)
- Kapazitäten der Beteiligten (*Staatliche Verpflichtung Kapazitätsaufbau zu fördern, Internalized ageism-Problematik und abnehmende Kapazitäten, schwächere Gruppenbindung*)
- Funktionale Strukturen der Beteiligung (*schwächere institutionelle Verankerung etwa über verpflichtende Beteiligung*)
- Beteiligungskultur
- Kapazitäten der Beteiligten

Fazit

- Es ist wahrscheinlich, dass das Ausmaß der menschenrechtlichen Relevanz eines Themas bzw. die Wichtigkeit eines Rahmes noch nicht erkannt wird
- Partizipation in der Erstellung, im Rahmen und seiner Umsetzung ist notwendige Erfolgsbedingung und äußerst vielschichtig
- Rahmen sollte heute schon spätere Probleme antizipieren

Literatur

- Quinn, Gerard; Degener, Theresia (2002): The current use and future potential of United Nations human rights instruments in the context of disability. United Nations, New York and Geneva.
- *Englisches Originalzitat: „These figures are not high. On the other hand, disability issues only figure on the agenda of the United Nations Commission on Human Rights every two years and not as a prominent item. (...) NGOs are clearly gearing up intellectually to harness the potential of the human rights framework, they are nevertheless only beginning to put together coherent strategies on how best to use the existing United Nations treaty machinery.”*
- Striek, Judith; Kurbjewit, Frieder (2021): Politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen in Berlin. DIMR.



Vielen Dank





Zimmerstraße 26/27

10969 Berlin

Telefon: 030 259 359-0

info@institut-fuer-menschenrechte.de

www.institut-fuer-menschenrechte.de

Twitter: @DIMR_Berlin